



GFL BURG DORF

www.gfl-burgdorf.ch

ökologisch konsequent. sozial engagiert. global solidarisch



Energierichtplan Burgdorf

Burgdorf als Pionierstadt

Im Dezember 2012 wurde der Burgdorfer Energierichtplan verabschiedet. Nun braucht es konkrete Schritte und mutige Entscheide, damit Burgdorf in den Bereichen Energie und Mobilität weiterhin Pionierstadt bleibt.



Im Dezember 2012 hat der Burgdorfer Gemeinderat den Energierichtplan verabschiedet und damit den Grundstein für eine zukunftsgerichtete Energieversorgung der Stadt Burgdorf gelegt. Der Energierichtplan zeigt auf, wie der Umbau der heutigen Energieversorgung angegangen werden soll. Er ist für die Stadt Burgdorf verbindlich und bildet ein zentrales strategisches Instrument für die nächsten Legislaturperioden.

Der Stadtrat hat den Gemeinderat zudem beauftragt, bis Mitte 2013 ein Umsetzungskonzept vorzulegen und bis Ende 2013 eine Gebäudestrategie zu erarbeiten. Diese soll aufzeigen, mit welchen finanziellen Mitteln und Zielsetzungen die stadteigenen Gebäude saniert werden können.

Arbeitsplätze dank pionierhafter Investitionen

Burgdorf hat sich vor allem in den 1990-er Jahren mit innovativen Entwicklungen als Fussgänger- und Velomodellstadt und als Energiestadt einen besonderen Ruf erworben: Das «Burgdorfer Modell» der Einspeisevergütung (Fr. 1.-/kWh), der Velo-Hauslieferdienst und die «Flanierzone» sind Beispiele dafür. Pionierhafte Investitionen im Energiebereich bringen nicht nur einen ideel-

len Nutzen im Sinne einer nationalen Ausstrahlung, sie bringen vor allem Arbeit, die von ansässigen Unternehmen geleistet werden kann. Jeder Liter Erdöl und jeder Kubikmeter Erdgas, der eingespart oder durch einheimische Energieträger ersetzt wird, nützt unserer Stadt und der Region. Entweder fliesst weniger Geld ab und bleibt als lokale Kaufkraft erhalten oder der ausgegebene Franken kommt einem einheimischen Unternehmen statt einem internationalen Energiekonzern zugute.

In der Mitwirkung zum Energierichtplan hat die GFL vorgeschlagen, für die Umsetzung eine breit abgestützte Begleitgruppe (Energiekommission) zu schaffen, in welcher neben Energiefachleuten VertreterInnen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Umweltverbänden Einsitz haben. Eine solche Begleitgruppe ist bisher nicht vorgesehen. Die GFL prüft deshalb, einen entsprechenden Vorstoss zu lancieren.

Wenn Burgdorf seine Pionierrolle im Energie- und Mobilitätsbereich auch in Zukunft wahrnehmen will, braucht es nicht nur vielversprechende Leitbilder, sondern mutige Entscheide und konkrete Schritte in die vorgezeichnete Richtung.

Theophil Bucher, Stadtrat GFL

«Bern erneuerbar» aus Burgdorfer Sicht



Burgdorf hatte schon das Image einer Energiestadt, bevor das Label Energiestadt überhaupt existierte. Dies,

weil die Stadt bereits anfangs der 1990er-Jahre ein Förderprogramm für Photovoltaik startete. Das «Burgdorfer Modell» wurde in ganz Europa und sogar in anderen Kontinenten als gutes Beispiel eines wirksamen Fördermodells für erneuerbare Energie kopiert. Genau dahin wollen wir wieder: Wir müssen alles unternehmen, um unsere frühere Vorbildfunktion wieder einzunehmen. Ein erster Schritt dahin ist bereits erfolgt: Die Stadt hat den atomfreien Strom und einen Richtplan Energie eingeführt. Eine grosse Verantwortung trägt der Gemeinderat, der als strategische Behörde für die Realisierung von beschlossenen Massnahmen im Bereich Energie zuständig ist. Also gilt es für Gemeindeexekutiven im Kanton, möglichst rasch zu handeln und Bern erneuerbar zu machen!

Andrea Probst, Gemeinderat GFL

Inhalt



Seite 2
Raiffeisenbank
Region Burgdorf
erhält Goldlabel



Seite 3
«Bern erneuerbar»:
eine Chance für
die Gemeinden



Seite 5
Schön, dass es die
Grünen gibt

Naturerlebnis-Emme



Der Verein NaturerlebnisEmme will die Naturvielfalt an der Emme sicht- und nutzbar machen. Die Emme

verfügt über eine einzigartige Landschaft. Die Auengebiete und Schachenwälder entlang der Emme stellen wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere dar. Eine ausgeglichene Nutzung dieser Auen und Schachen ermöglicht es, diese einzigartigen Naturwerte zu geniessen. Der Verein NaturerlebnisEmme will das Wissen der verschiedensten Akteure entlang der Emme nutzen, um die vorhandenen Naturwerte sichtbar zu machen und die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren.

Die Tier- und Pflanzenwelt im Lebensraum Emme ist einmalig. Ob Vögel, Tagfalter, Libellen, Fledermäuse, Reptilien, Amphibien oder seltene, einheimische Pflanzenarten: Die Emme hat viel zu bieten! Sowohl der Glögglifrösch als auch der Biber kehrt immer wieder ins Einzugsgebiet der Emme zurück. Und auch den wilden Hopfen findet man im Tal der Emme. Die Wichtigkeit der Emme geht aber weit über die Regionsgrenze hinaus. Wussten Sie, dass sie über 40 Prozent des Grundwasserbedarfs für die Stadt Bern liefert?

Zusammen mit Partnerorganisationen sollen Kurse und Exkursionen angeboten werden, bei denen das oben erwähnte Wissen vermittelt wird. Die Bevölkerung soll die Emme erleben können und gleichzeitig mit der erfolgten Sensibilisierung auch etwas zum Schutz dieses Lebensraums beitragen.

Clemens Friedli, GFL Burgdorf

Kontakt:
Naturerlebnis Emme
Hausmatte 49
3421 Lyssach
Tel. 034 445 00 11
www.naturerlebnisemme.ch
info@naturerlebnisemme.ch

Publireportage

Die Raiffeisenbank Region Burgdorf erhält Goldlabel von SwissClimate

Klimaschutz ist eine der grossen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Nachhaltige Massnahmen und schnelles Handeln sind gefordert. Mit langfristigen Zielen lassen sich nachhaltige Projekte umsetzen. Die Erfahrungen der Raiffeisenbank Region Burgdorf zeigen, dass sich diese ökologisch wie auch ökonomisch auszahlen.

Die Raiffeisenbank Region Burgdorf lebt Nachhaltigkeit. Als einer der ersten Betriebe der Schweiz wurde sie 2009 mit dem «SwissClimate CO₂»-Label ausgezeichnet. Seit Februar 2012 trägt das Unternehmen das Gold-Label als CO₂-neutrale Institution und wird diesen Status auch im 2013 erneut erreichen. Diese Auszeichnung verpflichtet. Die Raiffeisenbank Region Burgdorf wird auch in den nächsten Jahren kontinuierlich in weiterführende Investitionen, in betriebsinterne und -externe Projekte zur CO₂-Reduktion investieren. Mit der im Frühjahr 2011 in Betrieb genommenen eigenen Photovoltaik-Anlage in Burgdorf werden rund 25 Prozent des Strombedarfs der Bank selbst produziert. Zudem wurde neu ein «green team» gebildet, welches frische Ideen entwickelt und umsetzt, wie etwa die im Sommer durchgeführte Flyerwoche, in der die Angestellten in die Velopedale traten, oder die Belohnung von Mitarbeitenden, welche mit dem öffentlichen Verkehr an den Arbeitsplatz anreisen. Ebenfalls setzt die Raiffeisenbank Region Burgdorf verschiedenste Massnahmen zur Verkleinerung des CO₂-Haushal-

tes um. Neben der Verringerung von Strom- und Heizkosten werden die Autokilometer sowie der Papierverbrauch und Briefversand kontinuierlich reduziert. Zudem ist es der Raiffeisenbank Region Burgdorf gelungen, Personal und Kunden für die Thematik zu sensibilisieren und somit den gleichen Weg zu verfolgen.

Marc Guggenbühler, Vorsitzender der Bankleitung, Raiffeisenbank Region Burgdorf

Um noch mehr Leute für diese Thematik zu begeistern, führt die Raiffeisenbank Region Burgdorf am Samstag, 2. Februar 2013, einen Energiedialog am Hauptsitz in Burgdorf durch. Das Thema «Von der Finanzierung bis zur Umsetzung» soll aufzeigen, welche Komponenten und Partner für eine erfolgreiche Umsetzung eines umweltfreundlichen Projekts an Bord geholt werden müssen. Die Informationsveranstaltung findet von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Weitere Infos siehe letzte Seite.



MitarbeiterInnen der Raiffeisenbank Region Burgdorf vor dem Start zur Aktionswoche «Flyer to work»

Rückblick Gemeindewahlen vom 25. November 2012

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Nach einem intensiven Wahlkampf 2012 startete die GFL anfangs Jahr bereits wieder mit voller Kraft in die neue Legislatur. Wichtige Abstimmungsthemen wie zum Beispiel die Initiative «Bern erneuerbar» und der Gegenvorschlag des Grossen Rates (s. S. 3-4) auf kantonaler sowie die Einführung des Energierichtplans auf städtischer Ebene bieten uns die Möglichkeit, weiterhin zentrale grüne Anliegen zu vertreten.



(An)gespannt warteten der Vorstand und der Wahlausschuss am Wahlsonntag 2012 auf die Resultate der Gemeinderats- und Stadtratswahlen.

Um 14 Uhr kam die Erlösung: Andrea Probst wurde mit dem besten Resultat aller Kandidierenden wieder in den Gemeinderat gewählt! Für die Mitglieder der GFL war es eine

riesige Freude, dass sein langjähriges, engagiertes Wirken von der Bevölkerung mit diesem Resultat honoriert wurde.

Zur Krönung des guten Abschneidens von Andrea Probst wurden auch die anderen beiden Kandidierenden von RGM in den Gemeinderat gewählt. Annette Wisler Albrecht schaffte die Wahl als Bisherige, Martin Aeschlimann wurde neu ins Gremium gewählt,

was RGM nun ermöglicht, mit Elisabeth Zäch als Stadtpräsidentin als Mehrheit gestärkt in der Exekutive zu wirken.

Mit neuen Kräften in die Legislatur gestartet

Leider konnten wir im Stadtrat nicht die gleichen Erfolge feiern. Mit vier Bisherigen und einer Vakanz mussten wir die fünf Sitze verteidigen, was uns nicht gelang. Seit anfangs Jahr besetzen Theophil Bucher, Heinz Sägeser, Christine Meier und Mirjam Mumenthaler die vier Sitze im Parlament.

Hervorheben möchte ich das erfreuliche Engagement unserer Kandidierenden. Mit diesen neuen Kräften können wir in vier Jahren die Wahlen bestimmt auch auf Stadtratsstufe gewinnen!

*Mirjam Mumenthaler
Präsidentin GFL Burgdorf*



V.l.n.r.: Andrea Probst (Gemeinderat), Heinz Sägeser, Mirjam Mumenthaler, Christine Meier und Theophil Bucher (Mitglieder Stadtrat) vertreten die GFL in der Burgdorfer Stadtpolitik.

Impressum

Grüne Kanton Bern, Monbijoustrasse 61,
PF 1066, 3000 Bern 23
sekretariat@gruenebern.ch
Tel. 031 311 87 01
Redaktion: Regula Tschanz
GFL Burgdorf, 3400 Burgdorf
Redaktion: Mirjam Mumenthaler
Gestaltung: www.muellerluetolf.ch
Druck: Bubenbergruck, Bern
Foto S. 4: AWG Solar GmbH

Mobilitätsplattform Oberaargau-Emmental gegründet



Wie erwartet hat im September 2012 nach Bundesrat und Nationalrat auch der Ständerat die Aufnahme der Autobahnzubringer Emmental und Oberaargau ins Nationalstrassennetz abgelehnt. Der Kanton Bern jedoch hält unbeirrt an den Grossprojekten fest: Anfangs September hat der Grossrat einen Vorprojektkredit

im Umfang von 5,7 Millionen Franken gutgeheissen. Der Kanton geht davon aus, dass die Strassen über die Agglomerationsprogramme gebaut werden können. In diesem Fall würde der Bund jedoch bloss 30 Prozent der Kosten übernehmen, der Kanton müsste 300 Millionen Franken selber finanzieren. Diese gigantischen Kosten kann der Kanton niemals alleine tragen. Die RGM-Parteien (GFL, SP und

EVP) und Umweltverbände haben dennoch entschieden, auf ein Referendum zu verzichten. Sie werden sich in den kommenden Monaten dafür einsetzen, dass die Kredite wie versprochen nicht nur für weitere Projektierungsarbeiten, sondern auch für alternative Lösungen (Null+) eingesetzt werden. Zur Stärkung ihrer Position haben sich die Umweltverbände der Region Ende 2012 zur «Mo-

bilitätsplattform Oberaargau-Emmental» zusammengeschlossen. VertreterInnen von GFL, SP und EVP haben in der Plattform ebenfalls Einsitz. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit soll 2013 die kritische Diskussion um die künftige Verkehrsentwicklung in unseren Regionen vertieft werden.

Theophil Bucher, Stadtrat GFL

Erneuerbare Energie für Bern

Eine energiepolitische Weichenstellung



Am 3. März 2013 kann die Berner Stimmbevölkerung die energiepolitischen Weichen in Richtung erneuerbare Energie stellen. Mit 2x Ja zur Initiative

«Bern erneuerbar» und zum Gegenvorschlag des Grossen Rates wählt die Bevölkerung des Kantons Bern den innovativen Weg in eine Zukunft, die sie weniger abhängig macht von Schurkenstaaten, Ölmultis und Gasoligarchen. Der Umbau ist technisch möglich, ökonomisch vorteilhaft und fürs Klima notwendig. Erneuerbare Energien unterstützen die KMU vor Ort und aus der Region. Die Wertschöpfung bleibt bei uns und die Versorgungssicherheit wird damit wesentlich höher. Eine erneuerbare Energieversorgung reduziert die CO₂-Emissionen und damit die Gefahr von Naturereignissen. Gerade im Bereich Hausbau und Sanierungen bringt dieser Schritt allen – HauseigentümerInnen und MieterInnen, ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen – einen grossen finanziellen Nutzen.

Christoph Grimm, Grossrat Grüne

Energiedialog in Burgdorf

Samstag, 2. Februar 2013, 9.00 bis 12.00 Uhr in der Raiffeisenbank (Bahnhofstrasse 20, Burgdorf)

«Von der Finanzierung bis zur Umsetzung»

Unter diesem Motto ist die breite Öffentlichkeit eingeladen, sich an verschiedenen Infodesks im Dialog mit Fachleuten über Möglichkeiten von erneuerbaren Energien beraten zu lassen und sich mit Hauseigentümern auszutauschen.

- 10.00 Uhr: Referat zum Spannungsfeld erneuerbare Energien vs. Denkmalpflege

Michael Gerber, kantonaler Denkmalpfleger

- 11.00 Uhr: Referat zur Energiepolitik in Bezug auf die erneuerbaren Energien

Barbara Egger-Jenzer, Regierungsrätin (Bau, Verkehrs- und Energiedirektion)

- **UnternehmerInnen aus der Region** (Bereiche Architektur, Planung, Heizung, Lüftung, Isolation und weiteren Bereichen des Baugewerbes)

- **HauseigentümerInnen** mit bestehenden Bestenergie-Standard-Häusern und solche, die in der Planungsphase sind

- **Raiffeisenbank Burgdorf als Finanzinstitut**



Die neue Sportanlage/Primarschule Schützenmatt, gebaut im Minergie-Standard und eröffnet im Herbst 2010

Agenda

Die Initiative «Bern erneuerbar» und der Gegenvorschlag des Grossen Rates werden von VertreterInnen sämtlicher Parteien unterstützt. So können Sie sich in der Stadt Burgdorf zusätzlich zum Energiedialog vom 2. Februar (s. oben) bis Mitte Februar an jedem Samstag zu diesem Thema informieren und mit VertreterInnen verschiedener Parteien ins Gespräch kommen.

- 2. Februar: Energiedialog, siehe oben
 - 2. Februar: ErneuerBar in der Oberstadt, Vormittag
 - 16. Februar: ErneuerBar vor der Apotheke Ryser, Vormittag
 - 18.-22. Februar: Strassenaktionen morgens und abends beim Bahnhof
 - 23. Februar: Strassenaktion der SP Burgdorf
 - 2./3. März: Abstimmungswochenende: Stimmen auch Sie 2 x Ja zur Initiative «Bern erneuerbar» und zum Gegenvorschlag des Grossen Rates
- Für mehr Infos: www.gfl-burgdorf.ch